

Lehrerdynastie

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Januar 2021 14:27

das führt uns jetzt weiter ins benachbarte OT, aber: ich wurde vor ein paar Tagen von meiner studierenden Nichte gefragt, woher man eigentlich "sowas" weiß. Mit "sowas" meinte sie einen großen Rundumschlag von "wer wählt den Bundeskanzler?" bis "was will die oder die Partei?" über "wer ist dieser Politiker?".

Da die Frage sehr vorsichtig mit "darf ich eine Frage stellen, die sicher ganz peinlich ist, und wo ich es wissen müsste, aber...", habe ich einfach keine (große) Miene verzieht und wir haben eine einstündige Wiederholung der 9. Klasse gemacht (Verfassungsorgane und Parteien) und dann über einzelne Politiker*innen, Parteien, mögliche Koalitionen gesprochen, usw..

Besagte junge Dame war (den Noten nach) eine gute Schülerin, hat ein gutes Abitur, studiert und hat ein echt mangelhaftes Allgemeinwissen, das ist erschreckend. Da ich WEIß, also wirklich weiß, dass sie einen Teil dieser Themen in der Schule hatte, frage ich mich: was ist schief gelaufen? Wenn sie sich so wenig (nichts) gemerkt hat, wievielen anderen Abiturient:innen geht es ähnlich? Da man in NRW keine Klausuren in diesen "Allgemeinbildungsfächern" schreibt: liegt es daran? Glaube ich immer weniger.. (als komplette Ursache).

Sind wir dazu verdammt zu akzeptieren, dass ein sehr großer Teil der "Allgemeinbildung" wirklich nur über die Familie läuft? (Besagte junge Dame hat da wirklich null familiären Hintergrund) Wie löst man es von der Familie? und warum bleibt (bei so vielen) so wenig von der Schule hängen?